

Prognose für 1993 und 1994

Steigende Arbeitslosigkeit trotz leichter Konjunkturerholung

Die Anzeichen mehren sich, daß die heimische Konjunktur die Talsohle erreicht hat. Die Schrumpfung des Sozialproduktes kam im 2. Halbjahr nahezu zum Stillstand. Die letzten Prognosen für 1993 (-0,7%) haben sich damit als etwas zu pessimistisch erwiesen. Nach aktuellen Schätzungen blieb das Brutto-Inlandsprodukt 1993 um rund 1/2% unter dem Vorjahreswert.

Der Ausblick auf das nächste Jahr, der zum September-Prognosetermin noch etwas optimistisch schien, ist heute besser fundiert. Die internationale Wirtschaftsentwicklung hat sich so weit stabilisiert, daß die Wachstumsprognose (+1,5%) für Österreich gehalten werden kann.

Die Wirtschaft der USA befindet sich in einem relativ langsamen, aber stetigen Konjunkturaufschwung. An der Dauerhaftigkeit dieser Belebung ist nicht mehr zu zweifeln.

In Europa ist die Talfahrt der Konjunktur zu Ende gegangen. Die Voraussetzungen für die Überwindung der Rezession haben sich gebessert: Die Geldpolitik stützt den Konjunkturaufschwung in Europa und die Fiskalpolitik läßt jedenfalls die automatischen Stabilisatoren wirken. Die Zinssätze sind stark gefallen, die Zinsstruktur normalisiert sich weiter, d. h. die kurzfristigen Zinsen sinken allmählich wieder unter die langfristigen und begünstigen damit Investitionen in Sachanlagen gegenüber kurzfristigen Finanzanlagen.

Die zuversichtlichere Einschätzung für 1994 beruht neben der allmählichen Erholung der Weltwirtschaft auf dem gelungenen Zusammenspiel von Steuer- und Einkommenspolitik in

Die österreichische Wirtschaft schrumpfte 1993 (mit -0,5%) etwas weniger als erwartet.

Ausschlaggebend dafür war die Festigung der Industriekonjunktur im 2. Halbjahr. Für das kommende Jahr kann die Wachstumsprognose (+1,5%) beibehalten werden. Sie stützt sich auf die allmähliche Belebung der internationalen Konjunktur und die positiven Wirkungen der Steuerreform in Österreich. Die mäßige Erholung der Konjunktur wird jedoch nicht ausreichen, den Anstieg der Arbeitslosigkeit zu stoppen. Die Inflationsrate wird dagegen dank weit niedrigeren Auftriebs der Lohnstückkosten und stabiler internationaler Preise unter die 3%-Marke sinken.

gleichzeitig die Qualität Österreichs als Wirtschaftsstandort verbessern. Die lebhaftere Nachfrage nach Wohnungen, die Verbesserung der Ertragslage der Betriebe und Exporterfolge in Osteuropa sowie in Übersee runden das etwas freundlichere Bild ab.

Ein Konjunkturaufschwung traditioneller Prägung wird für 1994 jedoch nicht erwartet: Die schwierigen Strukturanpassungen in Europa werden Zeit brauchen, insbesondere die Festigung des Standorts Österreich gegenüber der kostengünstigeren Konkurrenz aus Osteuropa und der technologischen Stärke Ostasiens.

Österreich. Die Steuerreform 1994 wird ein Eckpfeiler der Erholung der heimischen Wirtschaft sein und

Ein Wirtschaftswachstum in der Größenordnung von 1 1/2% löst die eng verwobenen Konjunktur- und Strukturprobleme noch nicht. Es reicht gera-

Hauptergebnisse der Prognose

	1990	1991	1992	1993	1994
	Veränderung gegen das Vorjahr in %				
Brutto-Inlandsprodukt					
Real	+ 4,2	+ 2,7	+ 1,6	- 0,5	+ 1,5
Nominell	+ 7,7	+ 6,7	+ 5,9	+ 3,5	+ 4,5
Wertschöpfung Industrie ¹⁾ real	+ 5,7	+ 2,4	- 0,1	- 3,5	+ 2,0
Privater Konsum real	+ 3,6	+ 2,9	+ 1,8	+ 1,0	+ 1,5
Brutto-Anlageinvestitionen real	+ 5,7	+ 5,1	+ 2,7	- 2,6	+ 1,7
Ausrüstungen	+ 5,7	+ 4,7	- 0,9	- 7,0	+ 2,0
Bauten	+ 5,8	+ 5,1	+ 5,5	+ 0,8	+ 1,5
Warenexporte					
Real	+ 8,4	+ 3,0	+ 2,1	- 4,5	+ 2,5
Nominell	+ 8,6	+ 2,8	+ 1,8	- 4,3	+ 4,5
Warenimporte					
Real	+ 8,6	+ 6,0	+ 1,3	- 4,1	+ 3,0
Nominell	+ 8,1	+ 6,4	+ 0,3	- 4,8	+ 4,5
Handelsbilanz	Mrd S -90,2	-112,9	-106,4	-99,0	-103,5
Leistungsbilanz	Mrd S +13,6	+ 0,8	- 3,6	- 2,3	- 5,9
Sekundärmarktrendite (Bund)	in % 8,7	8,6	8,3	6,6	6,1
Verbraucherpreise	+ 3,3	+ 3,3	+ 4,1	+ 3,6	+ 2,8
Arbeitslosenquote					
in % der Unselbständigen ²⁾	5,4	5,3	5,9	6,9	7,5
in % der Erwerbspersonen ³⁾	3,2	3,5	3,6	4,2	4,6
Unselbständig Beschäftigte ⁴⁾	+ 2,3	+ 2,0	+ 0,8	- 0,3	+ 0,1

¹⁾ Einschließlich Bergbau — ²⁾ Laut Arbeitsamtsstatistik — ³⁾ Laut Mikrozensus — ⁴⁾ Ohne Präsenzdiener und Bezieher von Karenzurlaubsgeld

de aus, die Beschäftigung zu stabilisieren. Der Abbau von Arbeitsplätzen in der Industrie wird damit jedoch nicht gestoppt, auch nicht der Anstieg der Arbeitslosenquote (der freilich nur halb so hoch wie 1993 ausfallen wird). Es ist auch nicht auszuschließen, daß dem Konjunkturabschwung weitere Insolvenzen folgen, die die Erträge der betroffenen Banken aufzehren.

Besondere Aufmerksamkeit wird 1994 der Preisentwicklung zukommen. Die Gewerkschaften haben durch eine der Konjunktursituation angemessene Lohnzurückhaltung hier eine Vorleistung erbracht. An den privaten und öffentlichen Unternehmen liegt es nun, diesen Vertrauensvorschuß zu rechtfertigen.

Die Verbilligung der Importe wurde 1993 nicht hinreichend rasch an die Konsumenten weitergegeben. Die Inflationsprognose von 2,8% für 1994 geht davon aus, daß dies im kommenden Jahr nachvollzogen wird. Die entscheidende Preisdämpfung rührt jedoch daher, daß die Lohnstückkosten in der Gesamtwirtschaft 1994 um weniger als 2% steigen werden — nach jeweils mehr als +5% in den letzten Jahren.

Der „Stabilitätspakt“, d. h. der Maßhaltappell für die Tarifierhöhungen 1994, konnte offenbar nicht seine volle Wirkung entfalten. Der Einfluß der bisher angehobenen öffentlichen Tarife sollte aber nicht überschätzt werden. Die meisten davon (z. B. Bahn, Straßenbahn) haben ein sehr geringes Gewicht im Verbraucherpreisindex. Stärker ins Gewicht fallen z. B. Industrieerzeugnisse, private Dienstleistungen, Milch-, Benzin- und Strompreise sowie Mieten; sie dürften überwiegend zur Inflationsdämpfung beitragen.

Konjunkturtalsole in Europa erreicht

Die Weltwirtschaft löst sich allmählich aus der Rezession. In den USA hat sich der Konjunkturaufschwung gefestigt und als dauerhaft erwiesen. Die Belebung erfaßte alle wichtigen Nachfragekomponenten, insbesondere auch die Investitionen.

Annahmen über die internationale Konjunktur

	1991	1992	1993	1994
Veränderung gegen das Vorjahr in %				
Brutto-Inlandsprodukt real				
OECD insgesamt	+ 07	+ 17	+ 10	+ 23
USA	- 07	+ 26	+ 28	+ 30
Japan	+ 40	+ 13	± 00	+ 20
OECD-Europa	+ 11	+ 11	- 03	+ 15
Westdeutschland	+ 45	+ 16	- 20	+ 03
BRD	+ 11	+ 21	- 13	+ 08
Welthandel real	+ 36	+ 50	+ 30	+ 55
Marktwachstum ¹⁾ Österreichs	+ 59	+ 38	- 25	+ 30
Weltmarkt-Rohstoffpreis ²⁾				
Insgesamt	- 129	- 10	- 90	- 20
Ohne Energierohstoffe	- 95	- 32	- 100	+ 10
Erdölpreis ³⁾ \$ je Barrel	183	175	155	155
Wechselkurs S je \$	1168	1099	1160	1220

¹⁾ Reales Importwachstum der Partnerländer gewichtet mit österreichischen Exportanteilen — ²⁾ HWWA-Index Dollarbasis — ³⁾ Durchschnittlicher Importpreis der OECD

Die Wirtschaft der USA wuchs 1993 um fast 3%, 1994 wird sich der Aufschwung in ähnlichem Tempo fortsetzen¹⁾. Diese Belebung wird auch auf Westeuropa ausstrahlen: über steigende Warenimporte der USA ebenso wie über psychologische Faktoren.

Die japanische Wirtschaft befindet sich dagegen in einer Krise. Der extreme Anstieg des Yen-Kurses traf die exportorientierte japanische Wirtschaft an ihrem Lebensnerv. Die für 1994 erwartete Erholung ist noch mit vielen Unsicherheiten behaftet.

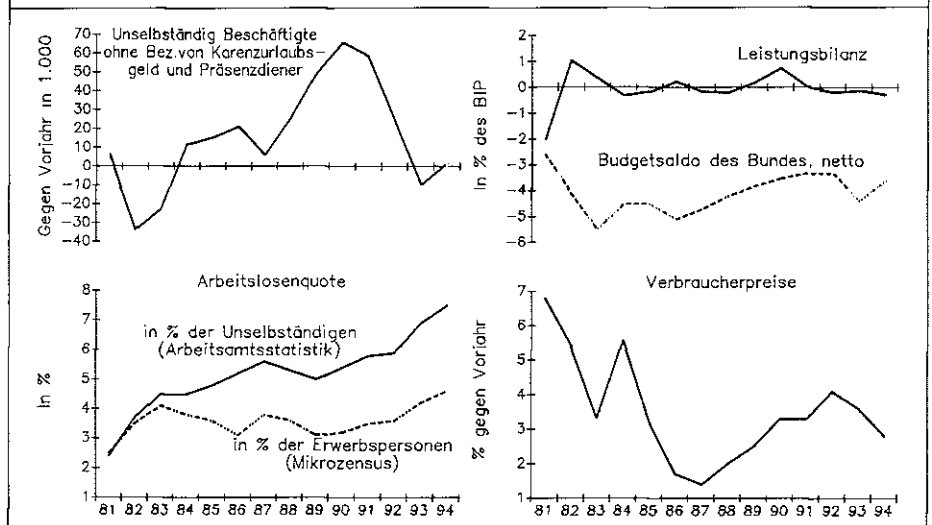
In Europa setzte sich der Abschwung seit dem Sommer nicht mehr fort, das Wirtschaftsklima hat sich im Herbst leicht gebessert. Konjunkturumfragen zeigen, daß Industrieunternehmen und Konsumenten weniger pessimistisch sind. Nach dem Ende der Tal-

fahrt wird freilich nicht unmittelbar ein Konjunkturaufschwung folgen.

Deutschlands Wirtschaftsentwicklung wird noch immer von den ökonomischen Folgen der Wiedervereinigung geprägt. In Westdeutschland sank das Brutto-Inlandsprodukt 1993 um etwa 2%. Der Produktionsrückgang kam jedoch im Herbst zum Stillstand. Laut IFO-Umfragen hat sich das Wirtschaftsklima in Deutschland tendenziell verbessert, es ist jedoch noch ziemlich labil. Die Industrieunternehmen bezeichnen ihre Auftragsbestände als für eine Produktionsausweitung noch zu niedrig. Die Wachstumsprognosen für Westdeutschland schwanken zwischen 0% (Sachverständigenrat) und 1% (Gemeinschaftsgutachten).

Die Geldpolitik der europäischen Notenbanken zielt weiter auf eine Anre-

Wichtige Konjunkturindikatoren



¹⁾ Breuss F. Langsame Erholung der internationalen Konjunktur, WIFO-Monatsberichte, 1993, 66(12).

gung der Konjunktur ab, ihr Tempo wird durch die Deutsche Bundesbank bestimmt. Diese setzt auf eine Politik der kleinen Schritte.

Geldpolitik stützt Konjunkturbelebung in Europa

Die Zinssätze sind 1993 international stark gefallen. Langfristige und kurzfristige Zinssätze entwickelten sich dabei auffallend parallel. Die Oesterreichische Notenbank hat den Zinsspielraum (aus dem Inflationsrückstand gegenüber Deutschland) so weit wie möglich genutzt, um der Konjunktur Impulse zu geben.

Für 1994 wird ein weiterer Rückgang der langfristigen Zinssätze in Österreich auf etwa 6% erwartet. Niedrige Zinsen allein können zwar keine Konjunkturwende auslösen, sie sind jedoch ein wichtiges Instrument zur Entlastung verschuldeter Unternehmen und zur Besserung des Wirtschaftsklimas.

Im Dezember 1993 ging überdies die Phase inverser Zinsstrukturen in Österreich zu Ende. Das entlastet die Bankbilanzen und setzt ein positives Signal für die Wirtschaft. 1994 sollten die kurzfristigen Zinssätze um etwa 1 Prozentpunkt unter die langfristigen fallen. Eine solche Entwicklung begünstigt die Aufnahme von Investitionskrediten gegenüber kurzfristigen Finanzanlagen.

Der Schilling hat auch in der Phase großer Währungsturbulenzen seine Vertrauenswürdigkeit bewiesen. Seit dem Beginn der Währungsturbulenzen hat der Schilling gegenüber dem ECU um 6% an Wert gewonnen. Diese Höherbewertung setzte viele Export- und Tourismusbetriebe stärkerem Konkurrenzdruck aus; daß sich gleichzeitig die daraus resultierende Verbilligung ausländischer Produkte jedoch nicht in den Verbraucherpreisen durchsetzte, deutet auf eine zu geringe Wettbewerbsintensität auf der Importseite hin.

Konjunkturschwäche belastet das Budget

Der Bundesvoranschlag für 1993 wurde im Vollzug um rund 29 Mrd. S verfehlt; dies läßt sich fast ausschließlich auf die Rezession zurückführen.

Wirtschaftspolitische Bestimmungsfaktoren

	1990	1991	1992	1993	1994
	Mrd. S				
Budgetpolitik					
Budgetsaldo des Bundes (netto ¹⁾)	-62,9	-62,7	-66,4	-93,0	-79,4
	In % des BIP				
Budgetsaldo des Bundes (netto ¹⁾)	-3,5	-3,3	-3,3	-4,4	-3,6
BIP-relevanter Budgetsaldo des Bundes (netto ¹⁾)	-3,0	-3,6	-2,7	-3,3	-4,2
Finanzierungssaldo aller öffentlichen Haushalte ²⁾	-2,1	-2,5	-2,0	-2,9	-3,8
	In %				
Geldpolitik					
Dreimonatszinssatz (VIBOR)	9,0	9,5	9,5	7,0	5,2
Sekundärmarktzinssatz (Bund)	8,7	8,6	8,3	6,6	6,1

¹⁾ 1992 vorläufiger Erfolg, 1993 und 1994 Schätzung; ²⁾ 1993 und 1994 Schätzung

Steuereinnahmen und Sozialversicherungsbeiträge blieben deutlich hinter den Erwartungen zurück, die Ausgaben für Arbeitslose schnellten in die Höhe. Trotz der konjunkturbedingten Vergrößerung des Defizits erfüllte Österreich 1993 mit einem Net Lending aller öffentlichen Haushalte von 2,9% als einziges westeuropäisches Land (außer Luxemburg) das Konvergenzkriterium gemäß den Verträgen von Maastricht.

Das Budget 1994 ist durch Konjunkturschwäche und Steuerreform geprägt. Der Regierungsentwurf des Bundesvoranschlags weist ein Nettodefizit von 79,4 Mrd. S aus, das entspricht 3,6% des BIP. Die Konjunkturschwäche spiegelt sich u. a. in den Ausgaben für Arbeitslosenunterstützung; Sie sind (einschließlich Karenzgeld) um fast 30% höher als 1992. Trotz der Anhebung des Arbeitslosenversicherungsbeitrags um 0,7 Pro-

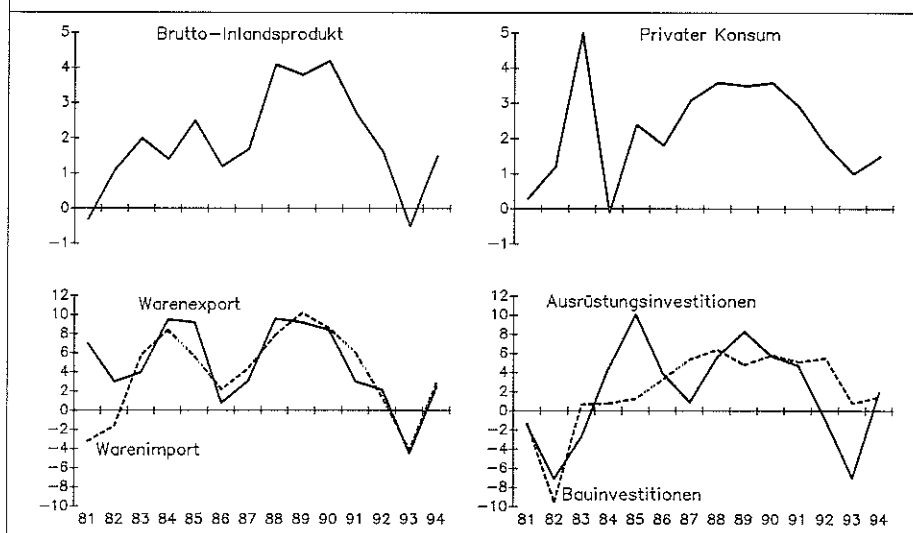
zentpunkte müssen mehr als 4 Mrd. S durch Kreditaufnahmen finanziert werden.

Die zweite Etappe der Steuerreform wird die Steuereinnahmen 1994 erheblich dämpfen. Die Erhöhung des allgemeinen Absetzbetrags drückt die (kassenmäßigen) Lohnsteuereinnahmen 1994 um 11,5 Mrd. S. Der Anteil der Lohnsteuer an den Masseneinkommen sinkt von 10,3% 1993 auf 9,6% im Jahr 1994 und damit auf das Niveau von Anfang der achtziger Jahre.

Die Steuerreform unterstützt das Wirtschaftswachstum: Sie wird die verfügbaren persönlichen Nettoeinkommen 1994 um rund 1½% erhöhen. Allerdings dämpften andere Maßnahmen (Erhöhung der Beiträge zur Arbeitslosenversicherung und der Mineralölsteuer) den Anstieg der Nettoeinkommen um fast ½ Prozentpunkt. Mittelfristig ist durch die Steuerreform —

Produktion und Nachfrage

Reale Veränderung gegen das Vorjahr in %



nach WIFO-Modellberechnungen²⁾ — mit einem realen Wachstumsimpuls von ½% des BIP zu rechnen daraus resultieren auf mittlere Sicht rund 11 000 zusätzliche Arbeitsplätze.

Erholung der Industriekonjunktur

Die heimische Konjunktur hat sich im Laufe des Jahres 1993 stabilisiert. Im III. Quartal stieg das BIP saisonbereinigt leicht und unterschritt das Vorjahresniveau nur noch um 0,3%. Im Jahresdurchschnitt 1993 entwickelte sich das Brutto-Inlandsprodukt nach aktuellen Schätzungen mit real —½% etwas günstiger als erwartet (—0,7%)

Die zuversichtliche Einschätzung für 1994 beruht neben der allmählichen Erholung der Weltwirtschaft auf dem gelungenen Zusammenspiel von Steuer- und Einkommenspolitik in Österreich. Bei mäßigen Lohnsteigerungen wird die Steuerreform die verfügbaren persönlichen Nettoeinkommen um etwa 1½% erhöhen.

Die Konsolidierung ging von der Industrie aus. Die Auftragslage hat sich in den Sommermonaten verbessert, auch die Einschätzung der Unternehmen im WIFO-Konjunkturtest von Ende Oktober spiegelt diese Festigung der Industriekonjunktur. Sie deutet zumindest auf ein Ende der Talfahrt hin, die Trendwende könnte jedoch bevorstehen. Die Produktionserwartungen für die kommenden drei Monate sind günstiger als vor einem Vierteljahr, schon in der Juli-Umfrage hatten sie sich nicht mehr weiter verschlechtert.

Mit Ausnahme der Investitionen zeigen die meisten Konjunkturindikatoren eine leichte Aufwärtstendenz. Die notwendige Strukturanpassung und die Krise in Deutschland lassen aber annehmen, daß die Konjunkturbelebung nicht ihre übliche Stärke erreichen wird. Ein Anhalten der gegenwärtigen Tendenzen vorausgesetzt, wird die Industrieproduktion 1994 um gut 2% höher sein als 1993.

Entwicklung der realen Wertschöpfung

	1992	1993	1994	1992	1993	1994
	Zu Preisen von 1983 in Mrd. S			Veränderung gegen das Vorjahr in %		
Sachgüterproduktion und Bergbau	420,5	407,2	414,9	+0,1	-3,1	+1,9
Industrie und Bergbau	320,9	309,7	315,8	-0,1	-3,5	+2,0
Gewerbe	99,6	97,6	99,1	+0,7	-2,0	+1,5
Energie- und Wasserversorgung	50,4	50,9	51,6	+2,6	+1,0	+1,5
Bauwesen	108,7	109,6	111,2	+4,9	+0,8	+1,5
Handel ¹⁾	262,4	257,2	259,7	+1,7	-2,0	+1,0
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	102,9	106,5	109,7	+4,3	+3,5	+3,0
Vermögensverwaltung ²⁾	219,8	225,2	229,8	+2,5	+2,5	+2,0
Sonstige private Dienste ³⁾	68,2	69,2	70,2	+1,2	+1,5	+1,5
Öffentlicher Dienst	186,9	191,1	193,9	+2,0	+2,2	+1,5
Wertschöpfung ohne Land- und Forstwirtschaft	1 419,7	1 418,8	1 441,0	+1,8	-0,2	+1,7
Land- und Forstwirtschaft	43,2	44,0	44,9	-3,4	+2,0	+2,0
Wertschöpfung der Wirtschaftsbereiche ⁴⁾	1 462,9	1 460,9	1 485,9	+1,6	-0,1	+1,7
Brutto-Inlandsprodukt	1 508,9	1 501,9	1 524,8	+1,6	-0,5	+1,5

¹⁾ Einschließlich Beherbergungs- und Gaststättenwesen. — ²⁾ Banken und Versicherungen, Realitätenwesen sowie Rechts- und Wirtschaftsdienste. — ³⁾ Sonstige Dienste, private Dienste ohne Erwerbscharakter und häusliche Dienste. — ⁴⁾ Vor Abzug der imputierten Bankdienstleistungen und vor Zurechnung der Importabgaben und der Mehrwertsteuer

An den Industrieinvestitionen ist noch keine Besserung abzulesen. Nach einer Investitionskürzung um 18% im Jahr 1993 planen die Industrieunternehmen, ihre Investitionen 1994 neuerlich um 4% einzuschränken. Bei einem kräftigen Anziehen der Konjunktur wäre aber eine Revision der Pläne nach oben wahrscheinlich.

Ein signifikanter Effekt der Erhöhung des Investitionsfreibetrags (auf 30%) war 1993 nicht zu beobachten. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß die hohen Investitionen der Jahre 1991 und 1992 die Kapazitäten der Industrie deutlich erweitert und in einigen Bereichen Überkapazitäten geschaffen hatten. Angesichts der Senkung des Investitionsfreibetrags im April 1994 werden wahrscheinlich Investitionen in das I. Quartal vorgezogen werden.

Die schwache Investitionstätigkeit der österreichischen Industrie könnte — abgesehen von Konjunkturphänomenen — auch damit zusammenhängen, daß diese seit einigen Jahren (um et-

wa 10 Mrd. S) mehr im Ausland investiert als ausländische Unternehmen in Österreich. Dies ist eine einem reifen Industrieland angemessene Entwicklung, die den Standort Österreich an sich nicht in Frage stellt. Auch in den nächsten Jahren noch werden deutsche und auch österreichische Unternehmen ihre Chance wahrnehmen, sich durch umfangreichere Investitionen in Osteuropa zu positionieren.

Im Gewerbe und im Dienstleistungsbe- reich wird die Investitionsbereitschaft 1994 höher sein als in der Industrie, für die Gesamtwirtschaft ist deshalb mit einem geringfügigen Anstieg der Ausrüstungsinvestitionen zu rechnen. Positive Anreize kommen von der Steuerreform: Die Abschaffung der Gewerbesteuer und damit die Senkung des effektiven Steuersatzes von bisher 39% auf nunmehr 34% (für Kapitalgesellschaften) verbessert die Barwerte von Investitionen. Andererseits dürfte jedoch die Unsicherheit im Zuge der Umstellung von der Lohnsummensteuer

Privater Konsum

	1990	1991	1992	1993	1994
	Veränderung gegen das Vorjahr in % real				
Privater Konsum	+ 3,6	+ 2,9	+ 1,8	+ 1,0	+ 1,5
Dauerhafte Konsumgüter	+ 7,0	+ 2,6	+ 5,0	- 2,0	+ 3,0
Nichtdauerhafte Konsumgüter und Dienstleistungen	+ 3,1	+ 3,0	+ 1,3	+ 1,5	+ 1,3
Netto-Masseineinkommen	+ 3,1	+ 3,9	+ 2,3	+ 1,4	+ 1,7
Verfügbares persönliches Einkommen	+ 4,8	+ 2,5	+ 0,2	+ 0,2	+ 1,8
Sparquote in % des verfügbaren Einkommens	13,7	13,4	12,0	11,3	11,6

²⁾ Lehner, G. (Koordination), Breuss, F., Mooslechner, P., Puwein, W., Schebeck, F., Wüger, M., Die zweite Etappe der Steuerreform, Studie des WIFO im Auftrag des Bundesministeriums für Finanzen Wien 1993 (Auszüge erscheinen im Heft 1/1994 der WIFO-Monatsberichte).

zur Kommunalsteuer die Gemeinden zu besonderer Vorsicht in ihren Investitionsplänen veranlassen

Leichte Steigerung der Exporte

Die österreichischen Exporteure erzielten 1993 das schwächste Ergebnis seit 1975. Die Warenausfuhr sank nominell und real um rund 4 1/2%. Im Jahresverlauf stabilisierte sie sich zwar, die Aufhellung beschränkte sich jedoch auf die Nachfrage aus Übersee und den Oststaaten.

Die österreichischen Exporte nach Westeuropa gingen in den ersten drei Quartalen 1993 um 9% zurück. Die Auswirkungen der Wechselkursänderungen sind deutlich erkennbar: Die Ausfuhr in die Abwertungsländer sank um 15% bis 20% in Deutschland wurde um 7% weniger abgesetzt, die Exporte in die Schweiz und die Niederlande gingen kaum zurück. Auf dem deutschen Markt büßte Österreich — trotz der Wettbewerbsvorteile der Abwertungsländer — keine Marktanteile ein.

Von den Wechselkursverschiebungen waren einige exportintensive Bereiche (Holz, Papier, Magnesit) besonders betroffen, hier wurden große Probleme akut. Diese Branchen hatten freilich in der Zeit der Stabilität des EWS Wettbewerbsvorteile gewonnen, die sie nun wieder verloren.

Die jüngste Entwicklung der Auslandsaufträge und die Einschätzung der Exportaufträge durch die Unternehmen lassen vorsichtigen Optimismus für 1994 zu. Die Warenausfuhr dürfte — wenn sich die internationale Konjunktur wie erwartet erholt — real um 2,5% zunehmen. Chancen bieten sich in den USA, in den Oststaaten und in Südostasien. In Europa dürfte Österreich unter dem Eindruck der Wechselkursverschiebungen real Marktanteile verlieren. Die enge internationale Kapital- und Produktionsverflechtung erleichtert Standortverlagerungen in Länder mit niedrigen Produktionskosten.

Der Reiseverkehr litt 1993 unter der Rezession in Deutschland und der Abwertung in wichtigen Herkunftsländern (z. B. Italien). Die Deviseneinnahmen sanken 1993 real um rund 2%, in der Sommersaison sogar um etwa 5%. Österreich hat damit im in-

Produktivität

	1990	1991	1992	1993	1994
	Veränderung gegen das Vorjahr in %				
Brutto-Inlandsprodukt real	+4,2	+2,7	+1,6	-0,5	+1,5
Erwerbstätige ¹⁾	+1,9	+1,7	+0,5	-0,5	-0,2
Produktivität (BIP je Erwerbstätigen)	+2,3	+1,0	+1,1	-0,0	+1,7
Industrieproduktion ²⁾	+7,7	+2,2	-0,7	-3,5	+2,0
Industriebeschäftigte	+1,5	-1,1	-3,5	-6,5	-2,8
Stundenproduktivität in der Industrie ³⁾	+6,3	+4,4	+2,8	+3,0	+4,5
Geleistete Arbeitszeit je Industriearbeiter	-0,3	-1,0	+0,1	±0,0	+0,3

¹⁾ Unselbständige und Selbständige laut Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnung — ²⁾ Laut Produktionsindex (ohne Energieversorgung kalendermonatlich) — ³⁾ Produktion je geleistete Arbeiterstunde

ternationalen Tourismus Marktanteile verloren. Mit Hilfe von Regressionen läßt sich ein enger Zusammenhang

Schwache Sommersaison im Tourismus zu erwarten

zwischen der Entwicklung der Wechselkurse und der realen Marktanteile nachweisen: Eine relative Verteuerung des österreichischen Tourismusangebotes um 3% hat einen Marktanteilsverlust von 2% im europäischen Reiseverkehr zur Folge.

1994 wird sich die Tourismusbilanz verschlechtern. Die Wintersaison dürfte zwar zufriedenstellend verlaufen, die konjunktur- und preisempfindliche Sommersaison wird dagegen geringere Deviseneinnahmen bringen. Die Konjunkturschwäche in Deutschland und den Niederlanden wird sich hier niederschlagen, weil im Sommer der Druck der internationalen Konkurrenz besonders spürbar ist.

Andererseits werden die Österreicher an Auslandsreisen kaum sparen. Die Abwertungen in einigen wichtigen Fe-

rienländern und die niedrigen Flugtarife verbilligen den Auslandsurlaub. Die Reiseverkehrsbilanz wird deshalb 1994 die übliche Passivierung der Handelsbilanz nicht ausgleichen.

Gespaltene Baukonjunktur

Neben dem Konsum stützten Teilbereiche der Bauwirtschaft die Konjunktur im Jahr 1993. Die einzelnen Bausparten entwickelten sich jedoch sehr unterschiedlich: Der Wohnbau (Mehrgeschoßbau) erzielte, angekurbt durch die neuen Förderungsprogramme der Länder, hohe Zuwachsraten. Die Umsätze im Wirtschaftsbau brachen dagegen ein, Bürobauten werden zum Teil zu Wohnbauten umgeplant.

Die Umsätze aus öffentlichen Aufträgen stiegen 1993 viel rascher als jene aus privaten. Das dürfte mit der Vergabe von Aufträgen im Rahmen des Konjunkturbelebungsprogramms zusammenhängen — obwohl etwa die geplanten Projekte im Bereich der Wasserwirtschaft von den Gemeinden nur unzureichend genutzt wurden.

Entwicklung der Nachfrage

	1992	1993	1994	1992	1993	1994
	Mrd S			Veränderung gegen das Vorjahr in %		
<i>Real (zu Preisen von 1983)</i>						
Privater Konsum	868,1	876,7	889,9	+1,8	+1,0	+1,5
Öffentlicher Konsum	255,5	280,6	264,5	+2,4	+2,0	+1,5
Brutto-Anlageinvestitionen	397,1	386,8	393,4	+2,7	-2,6	+1,7
Bauten (netto) ¹⁾	163,4	151,9	155,0	-0,9	-7,0	+2,0
Ausrüstungen (netto) ¹⁾	211,0	212,7	215,9	+5,5	+0,8	+1,5
Lagerbewegung und Statistische Differenz	5,0	0,6	9,9			
Verfügbares Güter- und Leistungsvolumen	1.525,7	1.524,8	1.557,7	+1,7	-0,1	+2,2
Plus Exporte i. w. S. ²⁾	716,0	717,5	727,9	+2,8	+0,2	+1,4
Warenverkehr ³⁾	470,0	448,9	460,1	+2,1	-4,5	+2,5
Reiseverkehr	129,4	126,8	124,2	-0,7	-2,0	-2,0
Minus Importe i. w. S. ²⁾	732,8	740,4	760,8	+2,8	+1,0	+2,8
Warenverkehr ³⁾	590,6	566,4	583,4	+1,3	-4,1	+3,0
Reiseverkehr	78,1	79,2	80,4	+0,7	+1,5	+1,5
Brutto-Inlandsprodukt	1.508,9	1.501,9	1.524,8	+1,8	-0,5	+1,5
Nominell	2.035,6	2.106,5	2.200,9	+5,9	+3,5	+4,5

¹⁾ Ohne Mehrwertsteuer — ²⁾ Ohne Transitverkehr (einschließlich Transitsaldo) — ³⁾ Laut Außenhandelsstatistik — ⁴⁾ Ohne Transitverkehr

Im Jahr 1994 werden vor allem vom Wohnbau positive Impulse ausgehen: Darauf deuten die hohen Auftragsbestände der Unternehmen hin. Die Errichtung von Industrie- und Büroanlagen wird dagegen weiter aufgeschoben werden, der Wirtschaftsbau dürfte seinen Tiefpunkt 1994 noch nicht erreichen. Laut WIFO-Konjunkturtest schätzen die Bauunternehmen die Aussichten für den Tiefbau im Jahr 1994 ziemlich ungünstig ein, hier scheint die Vergabe größerer Aufträge noch blockiert zu sein.

Ungetrübte Konsumentenstimmung

Die Einzelhandelsbetriebe mußten 1993 beträchtliche Umsatzeinbußen hinnehmen (real etwa $-1\frac{1}{2}\%$) Fahrzeuge konnten besonders schwer abgesetzt werden, im Handel mit Möbeln und Hausrat wurden dagegen im Gefolge des Wohnbaubooms Zuwächse erzielt³⁾.

Trotz sinkender Einzelhandelsumsätze stieg der private Konsum 1993 real um 1%, weil die Ausgaben für Dienstleistungen (besonders im Wohnungs- und Freizeitbereich) florierten. Die Konsumentenstimmung blieb von der Rezession weitgehend ungetrückt. Die privaten Haushalte glichen die reale Stagnation der Nettoeinkommen durch geringeres Sparen aus: Die Sparquote sank um $\frac{3}{4}$ Prozentpunkte, deutlich stärker als in Deutschland.

1994 wird sich die erwartete Konsumausweitung (+1,5%) nicht auf einen Rückgang der Sparquote, sondern auf eine Erhöhung der verfügbaren Einkommen stützen. Denn die Steuerreform wird die Netto-Realeinkommen spürbar steigen lassen. Blieben die Käufe dauerhafter Konsumgüter 1993 hinter dem Trendwachstum zurück, so werden sie sich 1994 beleben.

Inflationsrate sinkt unter die 3%-Marke

Der Auftrieb der Verbraucherpreise beruhigte sich in Österreich bisher weniger, als das Rezession und sinkende Importpreise erwarten ließen.

Löhne, Wettbewerbsfähigkeit

	1990	1991	1992	1993	1994
Veränderung gegen das Vorjahr in %					
Bruttoverdienste je Arbeitnehmer	+5,2	+6,5	+5,6	+4,8	+2,8
Realeinkommen je Arbeitnehmer					
Brutto	+2,0	+2,9	+1,8	+1,2	±0,0
Netto	+0,5	+2,1	+0,6	±0,0	+0,8
Netto-Masseneinkommen nominell	+6,3	+7,6	+6,1	+5,0	+4,5
Lohnstückkosten					
Gesamtwirtschaft	+3,1	+5,7	+5,2	+5,3	+1,8
Industrie	-1,2	+1,7	+3,2	+2,0	-1,5
Relative Arbeitskosten)					
Gegenüber dem Durchschnitt der Handelspartner	-0,9	-3,8	+1,4	+2,4	-0,9
Gegenüber der BRD	-2,8	-2,1	-2,3	-2,3	-1,0
Effektiver Wechselkurs					
Real	+1,8	-1,5	+2,5	+2,7	+0,3
Industriewaren	+1,3	-1,4	+2,2	+2,5	+0,6
Nominell	+3,2	-0,2	+2,6	+2,8	+0,8
Industriewaren	+2,5	-0,2	+2,1	+2,6	+0,9

) In einheitlicher Währung: Minus bedeutet Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit

Das gleiche Phänomen war in Westdeutschland zu beobachten. Andererseits blieb die Inflation in den Ab-

Die Inflationsrate wurde 1993 durch Sonderfaktoren hochgehalten. Sie wird 1994 unter die 3%-Marke sinken. Neben stabilen internationalen Preisen sind die Lohnstückkosten dafür verantwortlich: Sie werden um nur 2% steigen – weit mehr als +5% in den letzten Jahren.

Die Inflationsrate sank in Österreich im Laufe des Jahres 1993 um nur etwa $\frac{1}{2}$ Prozentpunkt, sie dürfte im Jahresdurchschnitt 3,6% betragen. Die mehrwertsteuerbedingte Preiserhöhung in Deutschland (Anfang des Jahres) war von einer parallelen Preisbewegung der Gebrauchsgüter in Österreich begleitet. Für eine Reihe von Waren werden offenbar DM-Preislisten (Endverkaufspreise) in Schilling umgerechnet⁴⁾.

wertungsländern – im Gegensatz zu früheren Erfahrungen – weitgehend unter Kontrolle.

1994 wird die Teuerung deutlich nachlassen. Der Hauptgrund ist der schwächere Lohnkostenauftrieb. Die Lohnstückkosten der Gesamtwirt-

Arbeitsmarkt

	1990	1991	1992	1993	1994
Veränderung gegen das Vorjahr in 1 000					
Nachfrage nach Arbeitskräften					
Unselbständig Beschäftigte	+ 66,4	+ 68,7	+ 58,5	- 2,3	+ 2,0
Ohne Präsenzdienster und Bezieher von Karenzurlaubsgeld	+ 66,0	+ 58,7	+ 24,4	- 9,6	+ 2,0
Veränderung gegen das Vorjahr in %	+ 2,3	+ 2,0	+ 0,8	- 0,3	+ 0,1
Präsenzdienster und Bezieher von Karenzurlaubsgeld	+ 0,4	+ 10,0	+ 34,1	+ 7,3	± 0,0
Ausländische Arbeitskräfte	+ 43,7	+ 45,6	+ 17,2	+ 1,6	+ 1,0
Laut Sozialministerium	+ 50,2	+ 48,9	+ 7,4	+ 3,2	+ 1,0
Unselbständig und selbständig Erwerbstätige	+ 61,4	+ 66,0	+ 53,1	- 9,8	- 7,5
Angebot an Arbeitskräften					
Erwerbspersonen im Inland	+ 78,0	+ 85,2	+ 61,1	+ 22,5	+ 16,6
Ausländer	+ 51,2	+ 47,7	+ 18,7	+ 6,5	+ 4,0
Wanderung von Inländern	- 5,2	- 3,0	+ 2,3	+ 2,5	+ 1,1
Inländer	+ 32,0	+ 40,5	+ 40,1	+ 13,5	+ 11,5
Überschuß an Arbeitskräften					
Vorgemerkte Arbeitslose ¹⁾	+ 16,6	+ 19,2	+ 8,1	+ 32,3	+ 24,1
Stand in 1 000	165,8	185,0	193,1	225,4	249,5
Arbeitslosenquote					
In % der Unselbständigen ¹⁾	5,4	5,8	5,9	6,9	7,5
In % der Erwerbspersonen ²⁾	3,2	3,5	3,6	4,2	4,6

¹⁾ Laut Arbeitsamtsstatistik — ²⁾ Laut Mikrozensus

³⁾ Wüger M., „Trotz guter Konsumententwicklung real rückläufige Handelsumsätze. Prognose für das Weihnachtsgeschäft real +1% bis +2%“. WIFO-Monatsberichte 1993 66(12)

⁴⁾ Pollan W., „Anhaltend hohe Teuerung 1993 von Sonderfaktoren dominiert“. WIFO-Monatsberichte 1993, 66(12)

schaft — sie nahmen in den letzten Jahren jeweils um mehr als 5% zu — werden 1994 um weniger als 2% steigen

Von den Rohwaren- und Importpreisen kommt auch 1994 keine Stabilitätsgefährdung. Die internationalen Rohwarenpreise dürften 1994 weitgehend stabil bleiben. Ein weiterer Rückgang der Benzinpreise (vor Steuern) erscheint möglich. Preisdämpfende Effekte werden von Nahrungsmitteln — insbesondere Milch und Milchprodukten — ausgehen. Das Inkrafttreten des Europäischen Wirtschaftsraums (EWR) könnte überdies in einigen Bereichen (z. B. Versicherungen) inflationsdämpfend wirken.

Die Auftriebstendenzen, die von der Erhöhung einiger öffentlicher Tarife ausgehen werden in der Öffentlichkeit stark überschätzt. Die Bahntarife z. B. haben ein sehr niedriges Gewicht im Verbraucherpreisindex (0,3%). Mehr Einfluß haben die Strompreise, sie werden aber — wenn überhaupt — erst im Jahresverlauf erhöht. Die Steuerreform wird die Teuerungsrate nach WIFO-Berechnungen um 0,2 Prozentpunkte anheben, die Verpackungsverordnung um etwas weniger.

Die Steigerung der Mieten hat bereits im Jahresverlauf 1993 deutlich nachgelassen, sie wird 1994 nicht mehr so stark zur Inflation beitragen wie 1993. Überdies sollten sich die Preise privater Dienstleistungen die 1993 sehr kräftig angehoben wurden, 1994 aufgrund der viel niedrigeren Lohnsteigerungen deutlich beruhigen.

Die Löhne werden 1994 je Arbeitnehmer um nur 2,8% steigen — nach +4,8% 1993. Abgesehen von den

niedrigeren Lohnabschlüssen (Ist-Löhne der Metallarbeiter +2,8%) werden die durchschnittlichen Lohnerhöhungen durch den Wegfall des einmaligen Zuschlags (vom Frühjahr 1993) gedrückt. Die Öffnungsklausel wurde nur von einer relativ kleinen Anzahl von Unternehmen angewendet.

Da die Auslastung der Kapazitäten und des Arbeitskräftepotentials auch 1994 niedrig bleibt, wird wie 1993 eine ausgeprägte negative Lohndrift auftreten.

Gleichzeitig wird sich die preisbestimmte Wettbewerbsfähigkeit der österreichischen Industrie 1994 gegenüber dem Durchschnitt der Handelspartner etwas verbessern — nach der Verschlechterung im Gefolge der Währungsturbulenzen.

Dank der Steuerreform ist dennoch eine spürbare Steigerung der Netto-Realeinkommen der Arbeitnehmer zu erwarten: Sie werden um 0,8% zunehmen und damit die Basis für eine Ausweitung des privaten Konsums liefern.

Arbeitslosenquote steigt 1994 langsamer als 1993

Auf dem Arbeitsmarkt hinterließ der Konjunkturerbruch 1993 deutliche Spuren: In der Industrie gingen mehr als 30 000 Arbeitsplätze verloren, etwa im gleichen Ausmaß stieg die Zahl der Arbeitslosen. Die Gesamtbeschäftigung wurde durch anhaltende Zuwächse im öffentlichen Bereich (Gesundheitswesen u. a.) stabilisiert.

1994 wird die Beschäftigung etwa stagnieren (+2 000), auch die Zahl der ausländischen Arbeitskräfte dürfte sich kaum verändern. In der Industrie werden neuerlich Arbeitsplätze verlo-

rengehen, aber nur etwa halb so viele wie 1993. Der Anstieg der Arbeitslosigkeit dürfte 1994 wesentlich geringer sein als 1993: Die Arbeitslosenquote (erhoben nach OECD-Kriterien) wird 4,6% betragen. Bei den Arbeitsämtern werden im Jahresdurchschnitt 1994 rund 250 000 Arbeitslose vorge-merkt sein (7,5% der Unselbständigen), für etwa 25 000 Arbeitslose mehr als 1993 wird Arbeitslosengeld oder Notstandshilfe gezahlt werden müssen.

Leichte Verschlechterung der Leistungsbilanz wegen ungünstigerer Reiseverkehrsbilanz

Die österreichische Leistungsbilanz blieb 1993 ausgeglichen, obwohl sich die preisbestimmte Wettbewerbsfähigkeit im Gefolge der Wechselkursverschiebungen deutlich verschlechterte. Reale Verluste im Außenhandel wurden durch Terms-of-Trade-Gewinne teilweise kompensiert. Im Durchschnitt der ersten drei Quartale wies die österreichische Leistungsbilanz ein geringfügiges Defizit von etwa 1 Mrd. S aus.

1994 wird sich die Leistungsbilanz voraussichtlich passivieren, doch beträgt das erwartete Defizit von rund 6 Mrd. S nur 0,3% des BIP. Der Hauptgrund für diese Passivierung liegt in der Entwicklung im Tourismus: Während die Österreicher — angesichts von Abwertungen und niedrigen Flugpreisen — ihre Auslandsreisen verstärken werden, bleibt der Tourismus in Österreich durch die Konjunkturschwäche in Deutschland gedrückt.

Abgeschlossen am 15. Dezember 1993

Brutto-Inlandsprodukt und Einkommen

	1990	1991	1992	1992				1993		
				I Qu	II Qu	III Qu	IV Qu	I Qu	II Qu	III Qu
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
<i>Entstehung des Brutto-Inlandsproduktes</i>										
Real (zu Preisen von 1983)										
Land- und Forstwirtschaft	+ 42	- 71	-34	- 17	- 24	-55	- 30	+ 61	+ 50	- 60
Bergbau	- 13	- 93	-59	+ 24	- 79	-23	-154	-185	-170	- 05
Sachgüterproduktion	+ 50	+ 26	+01	+ 08	+ 09	+06	- 17	- 46	- 32	- 27
Industrie	+ 46	+ 26	-01	+ 07	+ 05	+06	- 19	- 51	- 35	- 31
Gewerbe	+ 64	+ 25	+07	+ 12	+ 20	+08	- 10	- 32	- 20	- 15
Energie- und Wasserversorgung	+ 15	+ 37	+26	+ 34	+ 68	-48	+ 42	+ 33	- 51	+ 94
Bauwesen	+ 33	+ 45	+49	+142	+ 64	+33	+ 16	- 59	+ 12	+ 24
Handel ¹⁾	+ 67	+ 28	+17	+ 15	+ 49	+10	- 03	- 23	- 23	- 30
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	+ 56	+ 68	+43	+ 31	+ 21	+49	+ 70	+ 33	+ 34	+ 38
Vermögensverwaltung ²⁾	+ 40	+ 42	+25	+ 30	+ 27	+22	+ 20	+ 26	+ 26	+ 26
Sonstige private Dienste ³⁾	+ 49	+ 34	+12	+ 13	+ 12	+12	+ 13	+ 14	+ 14	+ 13
Öffentlicher Dienst	+ 19	+ 24	+20	+ 16	+ 23	+20	+ 20	+ 22	+ 23	+ 22
Wertschöpfung der Wirtschaftsbereiche	+ 45	+ 29	+16	+ 21	+ 26	+13	+ 06	- 08	- 03	+ 00
Minus imputierte Bankdienstleistungen	+ 64	+ 68	+18	+ 17	- 05	-06	+ 65	+ 41	+ 65	+ 50
Importabgaben	+ 20	+ 02	-14	+ 98	- 55	-56	- 25	- 93	- 06	+ 08
Mehrwertsteuer	+ 29	+ 28	+23	+ 28	+ 45	+16	+ 08	- 04	+ 08	- 01
Brutto-Inlandsprodukt	+ 42	+ 27	+16	+ 23	+ 29	+14	+ 03	- 11	- 06	- 03
<i>Verwendung des Brutto-Inlandsproduktes</i>										
Real (zu Preisen von 1983)										
Privater Konsum	+ 36	+ 29	+18	+ 20	+ 37	+12	+ 04	+ 05	+ 17	+ 08
Öffentlicher Konsum	+ 12	+ 31	+24	+ 21	+ 27	+24	+ 24	+ 22	+ 23	+ 22
Brutto-Anlageinvestitionen	+ 57	+ 51	+27	+ 40	+ 30	+31	+ 14	- 75	- 11	- 10
Ausrüstungen (netto) ⁴⁾	+ 57	+ 47	-09	- 33	- 20	+16	+ 03	- 89	- 43	- 70
Bauten (netto) ⁴⁾	+ 5,8	+ 5,1	+5,5	+14,8	+ 7,0	+40	+ 22	- 59	+ 1,2	+ 2,4
Inländische Endnachfrage	+ 37	+ 35	+21	+ 24	+ 33	+19	+ 10	- 08	+ 10	+ 05
Lagerbewegung: Beitrag zum Wachstum des BIP ⁵⁾	+ 05	- 04	-04	- 07	- 19	+11	- 03	+ 04	- 01	- 02
Mrd S	+17,3	+11,6	+5,0	+10,0	+ 4,1	-9,6	+ 0,5	+11,5	+ 3,8	-10,5
Verfügbares Güter- und Leistungsvolumen	+ 42	+ 31	+17	+ 16	+ 14	+31	+ 07	- 04	+ 10	+ 03
Exporte I w S ⁶⁾	+ 81	+ 56	+28	+ 29	+ 59	-50	+ 84	+ 16	+ 01	+ 46
Minus Importe I w S ⁷⁾	+ 78	+ 63	+28	+ 16	+ 26	-17	+ 86	+ 33	+ 33	+ 59
Außenbeitrag zum Wachstum des BIP ⁵⁾	+ 00	- 04	-00	+ 07	+ 14	-17	- 04	- 08	- 16	- 06
<i>Verteilung der Einkommen</i>										
Real (zu Preisen von 1983)										
Volksinkommen	+ 84	+ 67	+61	+ 52	+ 92	+58	+ 43	+ 32	+ 32	+ 31
Bruttoentgelt für unselbständige Arbeit	+ 75	+ 86	+70	+ 72	+ 77	+61	+ 67	+ 51	+ 50	+ 41
Sonstige Einkommen	+106	+ 21	+38	- 06	+139	+51	- 18	- 30	- 21	+ 11
Netto-Masseneinkommen										
Nominell	+ 63	+ 76	+61	+ 64	+ 68	+54	+ 58	+ 51	+ 49	+ 58
Leistungseinkommen	+ 76	+ 87	+64	+ 67	+ 72	+56	+ 61	+ 52	+ 50	+ 42
Private Lohnsumme	+ 79	+ 86	+62	+ 68	+ 70	+52	+ 59	+ 46	+ 46	+ 34
Öffentliche Lohnsumme	+ 65	+ 93	+71	+ 63	+ 79	+72	+ 73	+ 70	+ 69	+ 71
Transfereinkommen	+ 74	+ 76	+78	+ 85	+ 77	+79	+ 73	+ 59	+ 56	+ 74
Abzüge	+126	+116	+97	+105	+ 97	+96	+ 89	+ 66	+ 67	+ 29
Real (zu Preisen von 1983)	+ 31	+ 39	+23	+ 24	+ 28	+17	+ 20	+ 12	+ 15	+ 21
Volksinkommen je Erwerbstätigen	+ 64	+ 49	+55							
Leistungseinkommen je unselbständig Beschäftigten brutto										
Nominell	+ 52	+ 65	+56	+ 56	+ 62	+49	+ 56	+ 54	+ 53	+ 46
Real (zu Preisen von 1983)	+ 20	+ 29	+18	+ 16	+ 23	+13	+ 18	+ 14	+ 18	+ 09

¹⁾ Einschließlich Beherbergungs- und Gaststättenwesen. — ²⁾ Banken und Versicherungen, Realitätenwesen sowie Rechts- und Wirtschaftsdienste. — ³⁾ Sonstige Dienste private Dienste ohne Erwerbscharakter und häusliche Dienste — ⁴⁾ Ohne Mehrwertsteuer — ⁵⁾ In Prozentpunkten — ⁶⁾ Ohne Transitverkehr (einschließlich Transitsaldo) — ⁷⁾ Ohne Transitverkehr

Land- und Forstwirtschaft

	1990	1991	1992	1993				1993		
				I Qu	II Qu	III Qu	August	September	Oktober	November
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
<i>Fleisch</i>										
Marktleistung	+ 20	+ 18	+11	+10	+13	- 46	- 10	- 65		
Rindfleisch	+ 44	+ 56	+13	-26	-79	-204	-233	-196		
Schweinefleisch	+ 11	- 06	+15	+29	+46	+ 33	+109	+ 02		
Inlandsabsatz	+ 11	+ 11	+10	-06	+21	- 23	+ 25	- 32		
Rindfleisch	+ 19	+ 22	+27	-72	-66	-139	-157	-117		
Schweinefleisch	+ 15	+ 03	+08	+17	+44	+ 23	+106	+ 02		
<i>Milch</i>										
Milchlieferungleistung	+ 09	- 13	+01	+11	+11	- 18	- 13	- 20	-26	
Inlandsabsatz Trinkmilch	+ 08	+ 13	+11	-12	-11	- 80	-119	- 51	-66	
<i>Holzeinschlag</i>	+137	-269	+66							

Industrie

	1990	1991	1992	1993				1993		
				I Qu	II Qu	III Qu	August	September	Oktober	November
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Vorleistungen	+ 65	+ 05	- 01	- 45	- 60	-18	- 38	- 13	+ 09	
Für die Nahrungs- und Genussmittelbranchen	+125	+ 58	+ 07	- 07	- 28	-51	- 59	- 56	- 02	
Für die Textil- und Lederbranchen	+ 78	- 51	+ 04	- 71	-126	-57	- 33	-122	- 47	
Für die Holz- und Papierbranchen sowie Druckereien	+ 56	+ 31	+ 28	- 41	- 23	+12	- 18	+ 11	+ 66	
Für die Chemie	- 21	+ 09	+ 00	- 34	- 94	-29	- 23	- 25	- 12	
Für die Stein- und Glaswarenproduktion	+ 50	-127	- 73	-191	-150	-37	- 28	+ 00	+ 37	
Für die Grundmetallverarbeitung	- 68	- 41	- 73	- 46	-136	-29	- 78	+ 74	+209	
Für die Technische Verarbeitung	+106	- 19	- 06	- 66	- 82	-47	- 62	- 24	- 34	
Für die Bauwirtschaft	+ 35	+ 04	+ 11	- 55	- 11	+36	+ 41	+ 24	+ 30	
Für sonstige Wirtschaftsbereiche	+116	+ 93	+ 19	+ 19	- 06	+01	- 61	- 30	+ 06	
Ausrüstungsinvestitionen	+133	+ 53	- 26	- 97	- 78	-40	- 04	- 26	- 56	
Fahrzeuge	+249	+145	-130	-278	-363	-91	- 95	-121	- 21	
Maschinen und Elektrogeräte	+151	+ 21	- 38	- 73	- 56	-30	+ 31	- 11	- 80	
Sonstige	+ 28	+117	+ 61	- 81	- 07	-55	- 67	- 36	+ 02	
Konsumgüter	+ 68	+ 22	- 21	- 07	- 00	-25	- 66	+ 00	- 32	
Verbrauchsgüter	+ 68	+ 54	+ 04	+ 11	+ 16	-26	- 27	+ 05	- 14	
Kurzlebige Gebrauchsgüter	+ 22	- 16	- 55	-130	-122	-92	-114	- 78	-137	
Langlebige Gebrauchsgüter	+139	+ 04	- 28	+114	+116	+55	-109	+ 77	+ 50	
Industrie insgesamt (ohne Energieversorgung)	+ 78	+ 18	- 11	- 46	- 50	-23	- 37	- 13	- 12	
Nicht arbeitstäglich bereinigt	+ 77	+ 22	- 07	- 59	- 35	-25	+ 07	- 13	- 58	
Teilweise arbeitstäglich bereinigt (7.3)	+ 77	+ 19	- 10	- 50	- 46	-24	- 24	- 13	- 26	
Produktivität pro Kopf	+ 61	+ 29	+ 25	+ 08	+ 14	+53	+ 36	+ 65		
Produktivität pro Stunde	+ 66	+ 51	+ 42	+ 35	+ 42	+60	+ 74	+ 76		
Auftragsengänge (ohne Maschinenindustrie)	+ 31	+ 16	+ 03	- 70	- 47	+31	+ 87	+ 69	- 75	
Auftragsbestände (ohne Maschinenindustrie)	+ 73	- 18	- 13	- 31	- 36	-38	- 32	- 16	- 18	

Bauwirtschaft

	1990	1991	1992	1993				1993		
				I Qu	II Qu	III Qu	August	September	Oktober	November
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Produktionswert (nominal)	+99	+122	+ 77	-126	+ 21	+ 61	+ 55	+ 88		
Hochbau	+95	+169	+104	- 89	+ 24	+ 48	+ 39	+ 81		
Tiefbau	+82	+ 92	+ 00	-212	+ 29	+102	+ 99	+135		
Beschäftigte	+43	+ 08	+ 48	- 39	+ 18	+ 23	+ 25	+ 26		
Hochbau	+22	+ 44	+ 48	- 64	+ 05	- 04	- 08	+ 02		
Tiefbau	+43	- 24	- 06	+ 03	+ 77	+110	+124	+106		
Auftragsbestände	+79	+165	+ 34	+127	+161	+152				
Innerhalb von 12 Monaten aufzuarbeiten	+86	+120	+ 71	+105	+132	+107				
Preisindex Hochbau	+43	+ 61	+ 37	+ 41	+ 32	+ 24				
Wohnbau	+41	+ 59	+ 45	+ 40	+ 23	+ 31				
Preisindex Tiefbau	+30	+ 38	+ 17	+ 17	+ 26	+ 25				
Straßenbau	+32	+ 36	+ 16	+ 09	+ 28	+ 27				

Energiewirtschaft

	1990	1991	1992	1993				1993		
				I Qu	II Qu	III Qu	August	September	Oktober	November
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Förderung	- 51	+ 14	+ 43	+ 35	- 91		+207			
Kohle	+164	-150	-149	-132	-150		-231			
Erdöl	- 08	+107	- 72	- 61	+ 00	- 09	- 26	- 01		
Erdgas	- 27	+ 32	+ 81	+ 85	- 31	+ 49	+109	- 35		
Stromerzeugung	+ 05	+ 21	- 06	+ 29	- 73	+121	+152	+122	+103	
Wasserkraft	-101	+ 07	+102	+ 78	-121	+246	+370	+269	+408	
Wärmeleistung	+278	+ 46	-195	- 34	+258	-228	-393	-145	-355	
Verbrauch	+ 49	+ 60	- 34	+ 28	- 34		- 15			
Kohle	+114	+ 31	-223	-152	-179		-175			
Erdöl Mineralölprodukte	+ 43	+ 78	- 12	+ 43	- 13		- 12			
Treibstoffe	+ 25	+102	+ 02	- 38	- 25		+ 58			
Normalbenzin	+ 48	+139	- 22	- 52	- 91		- 28			
Superbenzin	- 43	+ 75	- 53	- 10	- 33		- 17			
Dieselkraftstoff	+ 78	+111	+ 54	- 53	+ 05		+155			
Heizöle	+ 11	+102	-112	+227	+ 84		-101			
Gasöl für Heizwecke	+ 18	+236	- 73	+324	+107		+ 10			
Sonstige Heizöle	+ 07	+ 26	-138	+179	+ 60		-204			
Erdgas	+101	+ 58	- 19	+101	+ 49		-116			
Elektrischer Strom	+ 42	+ 44	- 10	+ 01	- 11	+ 10	+ 07	+ 28	- 17	

Groß- und Einzelhandel

	1990	1991	1992	1993						
				I Qu	II Qu	III Qu	August	September	Oktober	November
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Großhandelsumsätze (netto)										
Real	+ 2,2	+ 5,3	- 0,4	- 4,0	- 3,2	- 4,0	+ 0,1	- 1,5	- 5,8	
Agrarzerzeugnisse, Lebens- und Genußmittel	+ 1,0	+ 2,5	+ 1,9	- 1,2	- 5,8	- 10,8	- 7,2	- 1,9	- 5,8	
Rohstoffe und Halberzeugnisse	+ 3,3	+ 4,9	- 4,3	- 7,1	- 3,4	+ 0,1	+ 3,3	+ 2,0	- 6,4	
Fertigwaren	+ 5,7	+ 6,7	+ 2,4	- 2,6	- 0,8	- 0,7	+ 1,8	- 1,6	- 6,1	
Nominell	+ 4,9	+ 5,6	- 0,8	- 5,2	- 4,2	- 4,3	+ 0,5	- 2,6	- 7,1	
Einzelhandelsumsätze (brutto)										
Real	+ 4,5	+ 4,7	+ 0,9	- 3,5	- 1,8	- 0,6	+ 1,1	- 0,3	- 7,3	
Kurzlebige Güter	+ 3,9	+ 3,9	+ 0,3	- 3,6	- 0,5	- 0,9	+ 0,3	+ 0,3	- 6,1	
Nahrungs- und Genußmittel	+ 5,3	+ 4,0	+ 2,4	- 0,9	+ 0,7	- 2,3	- 4,3	+ 0,5	- 2,6	
Bekleidung und Schuhe	+ 2,3	- 1,1	- 2,5	- 8,2	- 4,0	+ 3,9	+ 13,3	+ 1,7	- 11,1	
Sonstige	+ 3,3	+ 6,0	- 0,5	- 4,5	- 0,2	- 1,1	+ 1,5	- 0,8	- 7,0	
Langlebige Güter	+ 5,8	+ 5,6	+ 2,1	- 3,3	- 4,1	+ 0,0	+ 3,1	- 1,5	- 9,6	
Fahrzeuge	+ 1,6	+ 12,9	+ 1,7	- 3,1	- 7,9	- 5,6	+ 0,2	- 10,2	- 20,3	
Einrichtungsgegenstände und Hausrat	+ 7,8	- 3,0	+ 3,5	- 2,8	+ 0,2	+ 5,3	+ 8,9	+ 4,1	+ 1,4	
Sonstige	+ 12,2	+ 10,4	- 0,5	- 5,4	- 1,5	+ 2,1	- 3,8	+ 9,5	- 10,1	
Nominell	+ 6,9	+ 7,5	+ 3,8	- 0,8	+ 0,6	+ 1,4	+ 3,3	+ 1,4	- 5,5	

Verkehr

	1990	1991	1992	1993						
				I Qu	II Qu	III Qu	August	September	Oktober	November
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Güterverkehr										
Bahn	+ 7,0	+ 1,4	- 5,1	- 11,4	- 0,6	- 0,5	+ 14,9	+ 4,1	- 4,2	- 4,4
Inlandsverkehr	+ 1,5	- 5,5	- 2,6	- 12,3	- 4,5	- 1,4	+ 3,5	+ 8,2	+ 2,7	+ 13,7
Ein- und Ausfuhr	+ 12,5	+ 6,2	- 5,0	- 10,4	- 0,1	+ 0,3	+ 19,0	- 0,4	+ 4,8	- 1,8
Transitverkehr	+ 3,1	- 0,3	- 8,4	- 10,8	+ 5,7	+ 1,2	+ 28,9	+ 13,2	- 23,4	- 27,0
Wagenstellungen	+ 3,0	- 3,2	- 2,9	- 10,8	- 4,0	- 1,8	+ 11,0	+ 1,2	- 0,4	
Österreichische Schiffe	- 8,9	- 19,8	- 7,5	- 15,5	- 28,5	+ 25,9	+ 48,9	+ 47,2		
Inlandsverkehr	+ 18,1	+ 12,9								
Ein- und Ausfuhr	- 13,8	- 28,3								
Pipeline: Durchsatz	+ 20,4	+ 4,3	+ 0,6	- 9,7	+ 1,4	+ 9,5	- 1,3	+ 16,2	+ 0,6	- 0,4
Luftfracht (ohne Transit)	+ 10,0	+ 7,5	+ 6,0	+ 0,7	+ 4,6	+ 5,2	+ 3,8	+ 4,5	+ 8,4	
Neuzulassungen Lkw	+ 12,5	+ 2,8	- 2,6	+ 2,3	- 14,5	- 3,2	- 7,2	+ 14,3		
Fuhrgewerbe	+ 13,9	- 17,3	- 6,4	+ 11,1	- 17,6	- 27,2	- 22,6	- 22,1		
Personenverkehr										
Bahn	+ 4,7	+ 3,9	+ 3,6	- 1,2	- 1,7		- 1,3			
Luftverkehr: Passagiere	+ 11,3	+ 0,9	+ 17,7	+ 4,6	+ 7,0	+ 7,2	+ 4,3	+ 7,8	+ 4,4	
Neuzulassungen Pkw	+ 4,6	+ 5,2	+ 5,4	- 3,5	- 8,9	- 11,8	- 2,6	- 16,9		
Bis 1 500 cm ³	- 3,4	+ 11,9	+ 5,6	- 18,2	- 14,5	- 4,9	+ 12,5	- 21,8		
1 501 bis 2 000 cm ³	+ 8,8	- 1,4	+ 8,0	+ 6,7	- 4,8	- 18,4	- 13,5	- 20,0		
2 001 cm ³ und darüber	+ 4,5	+ 23,7	- 5,9	- 12,2	- 14,1	+ 3,7	+ 9,9	+ 15,9		

Arbeitsmarkt

	1990	1991	1992	1993						
				I Qu	II Qu	III Qu	August	September	Oktober	November
In 1 000										
Unselbständig Beschäftigte	2 929	2 997	3 056	3 004	3 052	3 120	3 130	3 092	3 072	3 048
Männer	1 719	1 752	1 767	1 709	1 762	1 803	1 808	1 789	1 778	1 761
Frauen	1 210	1 245	1 289	1 295	1 290	1 317	1 322	1 302	1 294	1 287
Arbeitslose	186	185	193	261	203	188	186	191	211	233
Offene Stellen	56	49	44	33	39	34	35	32	29	26
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Unselbständig Beschäftigte	+ 2,3	+ 2,3	+ 2,0	+ 0,4	+ 0,1	- 0,3	- 0,3	- 0,4	- 0,3	- 0,4
Männer	+ 2,2	+ 1,9	+ 0,8	- 0,5	- 0,5	- 0,7	- 0,7	- 0,7	- 0,6	- 0,8
Frauen	+ 2,5	+ 2,9	+ 3,5	+ 1,8	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2
Ausländer	+ 30,0	+ 22,4	+ 2,8	+ 0,7	- 0,9	+ 2,2	+ 2,3	+ 2,4	+ 2,6	+ 3,1
Industrie	+ 1,6	- 1,1	- 3,4	- 5,2	- 6,2	- 7,1	- 6,9	- 7,1		
Bauwirtschaft	+ 3,8	+ 3,5	+ 2,6	- 1,2	+ 1,1	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,2	+ 2,3	+ 1,9
Geleistete Arbeiterstunden in der Industrie pro Kopf	- 0,3	- 1,0	+ 0,0	- 2,5	+ 0,6	+ 0,8	+ 2,5	+ 0,5		
Arbeitslose	+ 11,1	+ 11,6	+ 4,4	+ 14,3	+ 20,6	+ 18,6	+ 18,9	+ 15,7	+ 11,7	+ 9,5
Offene Stellen	+ 22,0	- 11,1	- 10,8	- 27,3	- 24,4	- 25,2	- 24,2	- 24,6	- 25,7	- 25,3
In %										
Arbeitslosenquote	5,4	5,8	5,9	8,0	6,2	5,7	5,6	5,8	6,4	7,1
Männer	4,9	5,4	5,7	8,9	5,8	5,2	5,1	5,3	5,7	6,4
Frauen	6,0	6,5	6,2	6,8	6,8	6,4	6,3	6,6	7,4	8,0
Unter 25jährige, in % der Arbeitslosen insgesamt	23,0	21,6	19,5	18,2	18,9	18,4	18,0	19,5	19,7	19,9
Stellenandrang: Arbeitslose je 100 offene Stellen absolut	298	374	438	794	526	556	535	605	729	905

Außenhandel

	1990	1991	1992	1993			1993			
				I Qu	II Qu	III Qu	August	September	Oktober	November
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
<i>Export nominell</i>										
Insgesamt	+ 86	+ 28	+ 18	- 80	- 69	- 26	+ 38	- 41	- 72	
Nahrungs- und Genußmittel	- 22	+ 06	+ 42	- 70	- 50	- 43	+ 84	- 83	+ 53	
Rohstoffe und Energie	+ 20	-108	- 36	-145	- 86	- 22	+ 42	- 74	+ 23	
Halbfertige Waren	- 41	- 53	- 42	-122	- 91	- 43	+ 59	- 74	+ 03	
Fertigwaren	+133	+ 59	+ 33	- 67	- 64	- 22	+ 31	- 31	- 96	
Investitionsgüter	+162	+ 55	+ 15	- 97	- 85	- 05	+101	- 18	-124	
Konsumgüter	+119	+ 62	+ 43	- 53	- 53	- 31	- 03	- 37	- 83	
Holz	+163	-149	- 71	-221	-169	- 98	- 78	-139	- 22	
Papier	+ 38	+ 68	- 33	- 94	-125	- 69	-192	- 66	-129	
Eisen und Stahl	- 68	-122	- 38	-124	- 78	- 42	+ 62	- 50	+ 07	
Metalle	- 48	- 47	- 54	-140	-118	-132	- 50	-154	-206	
Metallwaren	+108	+ 60	+ 38	- 81	- 31	+ 45	+ 88	+ 69	-101	
Maschinen ¹⁾	+164	+ 32	+ 03	- 55	- 68	- 25	+ 88	- 27	- 87	
Nachrichtengeräte	+230	+ 41	-144	+ 01	- 03	+ 27	+ 23	- 08	- 23	
EWK	+ 79	+ 23	+ 14	- 97	-102	- 71	- 13	- 92	-107	
EG 90	+ 86	+ 38	+ 22	- 94	-110	- 76	- 14	- 99	-117	
Deutschland	+134	+ 72	+ 38	- 76	-100	- 37	+ 25	- 65	-103	
EFTA 86	+ 38	- 69	- 43	-118	- 42	- 30	- 05	- 39	- 30	
Schweiz	+ 42	- 55	- 54	- 81	- 07	+ 20	+ 81	- 15	+ 08	
Übriges Europa	+148	+ 84	+ 78	- 10	+ 07	+ 75	+190	+ 59	+ 44	
Ost-Mitteleuropa ²⁾	+241	+327	+169	+ 22	+ 79	+ 69	+186	+ 63	+ 05	
Industriestaaten in Übersee	+ 17	- 66	- 40	- 33	+149	+164	+176	+174	+172	
USA	- 02	- 92	- 51	+ 73	+336	+257	+299	+268	+243	
OPEC	+128	+ 76	+ 03	-174	-311	+138	+170	+492	-321	
Sonstige Entwicklungsländer („Vier Drachen“ ³⁾)	+123	+ 68	+ 16	+ 21	+179	+104	+170	+ 73	+109	
„Vier Drachen“ ³⁾	- 06	+ 49	+ 97	+100	+142	+188	+140	+146	+166	
<i>Import nominell</i>										
Insgesamt	+ 81	+ 64	+ 03	- 68	- 45	- 40	- 14	- 73	- 27	
Nahrungs- und Genußmittel	+ 41	+ 71	- 14	- 35	+ 18	+ 23	+ 91	- 59	+ 85	
Rohstoffe und Energie	+ 61	+ 15	- 87	-126	-102	-106	- 84	- 86	-101	
Halbfertige Waren	- 04	- 35	- 06	- 70	- 85	- 62	- 49	- 94	- 58	
Fertigwaren	+106	+ 92	+ 19	- 62	- 34	- 31	- 04	- 69	- 19	
Investitionsgüter	+117	+ 62	+ 10	- 89	- 75	- 96	- 98	-136	- 76	
Konsumgüter	+101	+106	+ 24	- 51	- 14	- 01	+ 41	- 40	+ 07	
Pkw	+ 98	+153	+ 54	-164	-127	-174	-135	-200	-210	
Brennstoffe	+196	+ 10	-139	-106	- 75	-108	-135	- 23	-106	
Erdöl: Wert	+311	- 69	- 77	- 44	-113	- 24	-114	+ 87	-179	
Erdöl: Menge	+144	+ 30	+ 78	- 53	- 76	+ 44	-118	+123	- 87	
Erdölprodukte: Menge	-109	+ 38	-143	+ 42	+ 47	+ 36	+ 36	+101	- 12	
EG 90	+ 86	+ 51	+ 05	- 85	- 52	- 48	- 14	- 86	- 51	
Deutschland	+ 79	+ 40	- 00	- 92	- 73	- 82	- 54	-106	- 68	
EFTA 86	+ 73	+ 35	- 04	- 61	- 53	- 90	- 29	-167	+ 12	
Übriges Europa	+ 89	+ 92	+ 45	- 41	- 47	- 26	+ 09	- 66	+ 59	
OPEC	+252	+ 42	- 65	+ 48	+ 78	+167	-139	+482	-216	
„Vier Drachen“ ³⁾	+ 17	+206	- 60	- 50	- 89	- 18	+ 94	- 35	+100	
<i>Preise</i>										
Export ⁴⁾	+ 01	-02	- 03	-03	+01	-08				
Import ⁴⁾	- 05	+03	- 16	-06	-08	-23				
Erdöl (S je t)	+147	-96	-145	+09	-40	-65	+ 5	-33	-101	
Terms of Trade ⁴⁾	+ 06	-05	+ 13	+03	+09	+15				
Export real	+ 85	+30	+ 21	-77	-70	-18				
Import real	+ 86	+61	+ 20	-63	-38	-17				
<i>Export der BRD nominell</i>										
Export der BRD real	+ 03	+09								
	+ 14	+15								

¹⁾ SITC 71 bis 77 — ²⁾ ČSFR Ungarn Polen — ³⁾ Hongkong Singapur Südkorea Taiwan — ⁴⁾ Adaptierte Daten des Österreichischen Statistischen Zentralamtes

Tourismus

	1990	1991	1992	1993			1993			
				I Qu	II Qu	III Qu	August	September	Oktober	November
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Übernachtungen in allen Fremdenunterkünften	- 01	+ 52	+ 03	+ 29	- 11	- 58	- 48	- 81	- 69	
Inländer	+ 01	+ 55	+ 08	+ 15	+ 11	- 35	- 33	- 16	+ 06	
Aus Wien	- 22	+ 23	- 37	- 38	+ 07	- 51	- 60	- 51	- 28	
Aus den anderen Bundesländern	+ 12	+ 71	+ 28	- 05	+ 13	- 28	- 21	- 01	+ 18	
Ausländer	- 02	+ 51	+ 01	+ 40	- 20	- 64	- 53	-100	-100	
Aus der BRD	- 52	+131	+ 07	+ 98	+ 07	- 35	- 04	- 89	-126	
Aus Frankreich	+ 62	+ 30	-102	- 76	- 54	- 81	- 93	-120	- 76	
Aus Großbritannien	+ 45	-147	- 33	- 90	- 59	-110	-112	- 93	-100	
Aus Italien	+109	+ 70	+ 91	-201	-269	-234	-221	-299	+139	
Aus den Niederlanden	- 57	+ 14	- 26	+ 05	- 39	- 96	-156	-156	-163	
Aus den USA	+260	-443	+281	-145	- 70	-128	-188	-126	- 37	

Geld und Kredit

	1990	1991	1992	1993				1993			
				I Qu	II Qu	III Qu	August	September	Oktober	November	
In %											
Zinssätze											
Diskontsatz	6,5	7,2	8,1	7,6	6,6	5,9	6,0	5,8	5,6	5,3	
Taggeldsatz	8,5	9,1	9,3	8,2	7,4	7,0	7,3	6,7	6,6	6,1	
3-Monatszinssatz	8,9	9,4	9,4	8,0	7,2	6,6	6,7	6,6	6,6	6,2	
Prime Rate	10,8	11,6	12,1	11,6	11,0	10,4	10,4	10,4	10,4	10,3	
Sekundärmarktrendite des Bundes	8,7	8,6	8,3	7,1	6,9	6,5	6,5	6,4	6,3	6,1	
Prozentpunkte											
Zinsdifferenz zur BRD											
Taggeldsatz	+ 0,6	+ 0,3	- 0,1	- 0,3	- 0,5	- 0,1	+ 0,4	- 0,3	- 0,1	- 0,3	
3-Monatszinssatz	+ 0,4	+ 0,2	- 0,1	- 0,3	- 0,5	- 0,2	+ 0,0	- 0,0	- 0,1	- 0,1	
Sekundärmarktrendite des Bundes	- 0,1	- 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,5	
31. Dezember 1967 = 100											
Aktienkursindex der Wiener Börsekammer ¹⁾	616,6	515,4	409,3	361,1	367,1	414,8	429,0	427,1	445,8	454,8	
Veränderung der Endstände gegen das Vorjahr in %											
Bankbilanzen und monetäre Aggregate											
Bilanzsumme	+ 5,5	+ 5,8	+ 6,2	+ 5,9	+ 7,1	+ 5,5	+ 7,2	+ 5,5	+ 4,3	+ 7,0	
Auslandsaktiva	+ 0,2	+ 0,3	+ 8,2	+ 2,1	+ 8,7	+ 6,7	+ 9,8	+ 6,7	+ 4,2	+ 10,1	
Auslandspassiva	+ 0,5	+ 2,6	+ 9,0	+ 2,2	+ 4,8	- 0,1	+ 6,5	- 0,1	- 2,7	+ 3,2	
Zwischenbankaktiva	+ 2,3	+ 5,1	+ 3,9	+ 8,8	+ 10,3	+ 8,3	+ 9,4	+ 8,3	+ 5,0	+ 11,4	
Zwischenbankpassiva	+ 3,1	+ 3,9	+ 3,8	+ 8,6	+ 11,8	+ 7,7	+ 9,6	+ 7,7	+ 5,8	+ 9,5	
Direktkredite insgesamt	+ 9,3	+ 8,0	+ 6,8	+ 6,7	+ 5,5	+ 4,1	+ 5,1	+ 4,1	+ 3,9	+ 4,2	
An den öffentlichen Sektor	+ 2,0	+ 4,4	+ 4,0	+ 3,6	+ 3,1	+ 2,4	+ 4,3	+ 2,4	+ 1,9		
An den Unternehmenssektor	+ 10,9	+ 8,1	+ 7,3	+ 7,5	+ 5,6	+ 3,6	+ 4,5	+ 3,6	+ 3,5		
An unselbständig Erwerbstätige und Private	+ 12,9	+ 11,4	+ 8,0	+ 7,4	+ 7,4	+ 7,0	+ 7,2	+ 7,0	+ 6,7	+ 6,7	
Titrierte Kredite insgesamt	+ 4,5	+ 6,6	- 3,6	+ 0,3	+ 4,5	+ 8,2	+ 4,0	+ 8,2	+ 6,7	+ 14,5	
An Nichtbanken	+ 5,4	+ 12,1	+ 0,6	+ 2,6	+ 7,6	+ 6,0	+ 4,4	+ 6,0	+ 4,7		
Sichteinlagen	+ 6,4	+ 9,5	+ 5,9	+ 8,8	+ 8,8	+ 7,7	+ 9,3	+ 7,7	+ 11,9	+ 12,0	
Termineinlagen	- 6,5	- 7,2	- 20,6	- 18,5	- 17,4	- 15,4	- 16,9	- 15,4	- 14,5	- 10,7	
Spareinlagen insgesamt	+ 9,7	+ 9,3	+ 7,2	+ 7,5	+ 6,9	+ 6,4	+ 6,5	+ 6,4	+ 6,6	+ 6,2	
Bauspar- und Prämienspareinlagen	+ 0,0	- 0,6	+ 4,7	+ 7,0	+ 7,2	+ 7,9	+ 7,3	+ 7,9	+ 8,2	+ 8,3	
Fremdwährungseinlagen	+ 126,3	+ 37,1	+ 34,1	+ 30,0	+ 24,3	+ 18,3	+ 15,9	+ 18,3	+ 18,9	+ 24,3	
Eigene Emissionen	+ 6,4	+ 3,0	+ 3,7	+ 4,8	+ 4,8	+ 10,4	+ 7,9	+ 10,4	+ 9,8	+ 10,7	
Haftkapitalquote ²⁾	in %	5,0	5,0	5,2	5,2	5,1	5,2	5,2	5,2		
Monetäre Aggregate											
Erweiterte Geldbasis	+ 3,6	+ 1,8	+ 9,8	+ 7,9	+ 3,1	- 5,8	+ 5,4	- 5,8	+ 3,6	+ 3,1	
Inlandskomponente	+ 13,9	- 11,2	- 19,0	- 17,8	- 30,9	- 20,8	- 22,2	- 20,8			
Auslandskomponente	- 0,5	+ 7,7	+ 20,6	+ 17,3	+ 15,5	- 1,2	+ 14,2	- 1,2			
Geldmenge M1 ³⁾	+ 5,4	+ 8,2	+ 6,2	+ 8,5	+ 7,7	+ 6,9	+ 8,5	+ 6,9	+ 9,2		
Geldmenge M2 ⁴⁾	+ 0,1	+ 1,8	- 3,9	- 1,1	- 0,6	- 0,3	+ 0,4	- 0,3	+ 1,7		
Geldmenge M3 ⁵⁾	+ 7,6	+ 8,0	+ 4,2	+ 5,2	+ 4,8	+ 4,5	+ 4,8	+ 4,5	+ 5,1		
Schilling-Geldkapitalbildung ⁶⁾	+ 7,3	+ 6,8	+ 4,8	+ 5,6	+ 5,3	+ 5,9	+ 5,8	+ 5,9	+ 6,3	+ 6,7	
Schilling-Kredite ⁷⁾	+ 8,9	+ 7,5	+ 5,6	+ 5,9	+ 4,6	+ 3,8	+ 4,4	+ 3,8	+ 3,8	+ 4,3	
Mill S											
Rentenmarkt											
Bruttoemissionen	138 480	143 141	160 706	56 092	50 157	50 604					
Bund	39 010	65 203	59 832	25 298	24 651	11 124					
Banken	88 746	70 906	90 224	30 324	21 396	35 758					
Daueremissionen	53 968	45 655	73 485	26 395	18 301	30 583					
Übrige Inländer	4 474	2 032	3 200	470	1 410	2 322					
Ausländer	6 250	5 000	7 450	0	2 700	1 400					
Nettoemissionen	57 780	62 988	64 822	38 795	30 949	31 535					
Umlauf	881 465	944 453	1 009 275	1 048 070	1 079 019	1 110 554					

¹⁾ Zu Monatsmitte. — ²⁾ Haftkapital in % des Bilanzsummenäquivalents. — ³⁾ Bargeld ohne Gold- und Silbermünzen plus Sichteinlagen. — ⁴⁾ M1 plus Termineinlagen. — ⁵⁾ M2 plus Spareinlagen ohne Bauspar- und Prämienspareinlagen. — ⁶⁾ Sicht-, Termin-, Spareinlagen und eigene Inlandsemissionen der Banken ohne jene im Besitz der Banken und ohne Offenermarkt-Kostgeschäfte mit Emissionen der Banken. — ⁷⁾ Schilling-Direktkredite Wertpapierkredite der Banken in Schilling und Offenermarkt-Kostgeschäfte mit Emissionen inländischer Nichtbanken

Bundeshaushalt

	1990	1991	1992	1993				1993			
				I Qu	II Qu	III Qu	August	September	Oktober	November	
Veränderung gegen das Vorjahr in %											
Steuereinnahmen											
Brutto ¹⁾	+ 9,9	+ 9,2	+ 9,5	+ 0,7	- 0,3	+ 1,9	+ 3,5	+ 3,0	+ 1,2	- 1,0	
Steuern vom Einkommen	+ 15,2	+ 13,3	+ 11,1	+ 5,1	- 0,3	- 2,8	- 3,9	- 2,0	- 9,0	- 3,5	
Lohnsteuer	+ 19,8	+ 15,5	+ 10,2	+ 5,4	+ 6,0	+ 1,9	+ 1,2	- 1,1	+ 0,6	+ 1,8	
Einkommensteuer	+ 8,1	+ 5,8	+ 3,3	+ 1,6	- 11,4	- 14,8	- 19,4	- 7,5	- 73,1	- 29,8	
Gewerbesteuern	+ 9,6	+ 5,3	+ 5,1	- 3,3	- 4,5	- 14,0	- 38,7	- 4,3	- 35,3	- 20,7	
Steuern vom Aufwand und Verbrauch	+ 5,9	+ 5,9	+ 8,5	- 1,8	- 0,4	+ 5,4	+ 8,3	+ 8,2	+ 11,2	+ 0,8	
Mehrwertsteuer	+ 6,7	+ 5,9	+ 5,7	- 2,3	+ 2,0	+ 5,8	+ 2,5	+ 8,1	+ 1,4	+ 7,0	
Steuern vom Vermögen und Vermögensverkehr	+ 12,0	+ 10,5	+ 7,5	- 6,0	+ 1,6	+ 10,7	+ 12,0	+ 9,3	- 22,6	- 0,7	
Einfuhrabgaben	+ 1,2	+ 9,7	+ 4,6	- 9,9	- 1,4	+ 0,2	- 8,5	+ 9,5	- 14,1	+ 0,5	
Netto ¹⁾	+ 10,0	+ 9,5	+ 9,9	- 2,5	- 0,9	+ 4,3	+ 7,8	+ 5,0	+ 3,6	- 2,7	

¹⁾ Straßenverkehrsbeitrag jeweils in Nettodarstellung

Preise und Löhne

	1990	1991	1992	1993						
				I Qu	II Qu	III Qu	August	September	Oktober	November
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
<i>Tariflöhne</i>										
Alle Beschäftigten	+ 56	+ 69	+ 56	+ 54	+ 50	+ 48	+ 48	+ 48	+ 49	+ 45
Industriebeschäftigte	+ 66	+ 74	+ 62	+ 57	+ 50	+ 48	+ 48	+ 47	+ 50	+ 40
<i>Monatsverdienste¹⁾</i>										
Industriebeschäftigte	+ 75	+ 57	+ 60	+ 58	+ 51	+ 52	+ 59	+ 56		
Baubeschäftigte	+ 58	+ 93	+ 86	+ 34	+ 43	+ 38	+ 55	+ 42		
<i>Stundenverdienste¹⁾</i>										
Industriearbeiter	+ 66	+ 61	+ 59	+ 60	+ 38	+ 42	+ 37	+ 42		
Bauarbeiter	+ 52	+ 95	+ 93	+ 69	+ 62	+ 58	+ 55	+ 59		
<i>Verbraucherpreisindex²⁾</i>										
Ohne Saisonprodukte	+ 33	+ 33	+ 41	+ 39	+ 37	+ 34	+ 34	+ 34	+ 35	+ 35
Ohne Energie	+ 31	+ 32	+ 42	+ 40	+ 39	+ 35	+ 34	+ 35	+ 36	+ 35
Nahrungsmittel	+ 32	+ 36	+ 41	+ 42	+ 41	+ 38	+ 38	+ 37	+ 38	+ 39
Industrielle und gewerbliche Waren	+ 28	+ 41	+ 37	+ 26	+ 24	+ 24	+ 24	+ 16	+ 17	+ 18
Dienstleistungen	+ 29	+ 32	+ 31	+ 34	+ 35	+ 32	+ 32	+ 30	+ 33	
Wohnungsaufwand	+ 37	+ 37	+ 48	+ 53	+ 57	+ 51	+ 51	+ 53	+ 56	+ 55
Energie	+ 42	+ 48	+ 65	+ 63	+ 53	+ 48	+ 47	+ 44	+ 45	+ 45
	+ 42	+ 00	+ 30	+ 02	- 09	- 09	- 08	+ 00	- 10	- 14
<i>Großhandelspreisindex²⁾</i>										
Ohne Saisonprodukte	+ 29	+ 08	- 02	- 09	- 06	+ 01	+ 02	- 02	- 04	+ 00
Eisen, Stahl und Halbzeug	+ 27	+ 06	+ 01	- 08	- 06	+ 01	+ 01	+ 00	- 02	+ 01
Mineralerzeugnisse	- 18	- 48	- 48	- 26	+ 03	+ 11	+ 12	+ 11	+ 16	+ 22
Nahrungs- und Genußmittel	+ 91	- 07	+ 08	- 15	- 27	- 15	- 02	- 09	- 17	- 19
	- 08	+ 26	+ 51	+ 14	+ 08	+ 05	+ 05	+ 01	+ 10	+ 15
<i>Weltmarkt-Rohstoffpreise HWWA-Index</i>										
Auf Dollarbasis	+ 175	- 129	- 10	+ 00	- 80	- 161	- 146	- 171	- 141	- 135
Auf Schillingbasis	+ 02	- 99	- 69	+ 09	- 78	- 40	- 10	- 71	- 50	- 73
Ohne Energierohstoffe	- 140	- 72	- 87	- 58	- 108	- 03	+ 07	- 14	- 06	+ 14
Nahrungs- und Genußmittel	- 219	- 37	- 61	- 21	- 16	+ 217	+ 242	+ 211	+ 218	+ 191
Industrierohstoffe	- 106	- 86	- 98	- 74	- 145	- 86	- 79	- 100	- 93	- 63
Energierohstoffe	+ 79	- 110	- 61	+ 41	- 65	- 56	- 17	- 95	- 67	- 110
Rohöl	+ 91	- 120	- 71	+ 46	- 71	- 66	- 23	- 111	- 82	- 128

¹⁾ Effektivverdienste einschließlich Sonderzahlungen — ²⁾ Basis 1986

Zahlungsbilanz, Wechselkurse

	1990	1991	1992	1993						
				I Qu	II Qu	III Qu	August	September	Oktober	November
Mill S										
<i>Zahlungsbilanz¹⁾</i>										
Warenverkehr	- 89 363	- 113 396	- 106 985	- 22 900	- 26 047	- 24 748	- 10 289	- 6 580		
Reiseverkehr	63 022	72 146	69 632	29 323	8 550	15 584	6 974	2 379		
Kapitalerträge	- 11 840	- 18 055	- 15 734	- 6 930	- 1 406	- 1 506	- 1 125	376		
Sonstige Dienstleistungen	18 942	20 632	25 706	6 430	9 401	8 696	2 560	2 452		
Nicht aufteilbare Leistungen	28 076	35 576	30 051	4 639	4 057	4 000	2 686	1 515		
Transferbilanz	1 070	1 293	- 10 269	- 2 231	- 2 320	- 3 600	- 877	- 1 028		
Leistungsbilanz	9 907	- 1 804	- 7 599	8 331	- 7 765	- 1 574	- 71	- 886		
Langfristiger Kapitalverkehr	- 8 803	- 24 459	- 7 417	4 478	23 737	23 685	11 781	5 873		
Direktinvestitionen	- 11 707	- 11 236	- 11 695	- 3 411	- 312	- 1 470	- 615	144		
Wertpapiere	15 620	13 093	20 683	10 346	22 112	32 072	16 251	11 836		
Kredite	- 26 492	- 30 450	- 10 002	3 831	7 394	- 2 746	- 1 469	- 2 194		
Kurzfristiger Kapitalverkehr	9 698	25 686	17 818	- 6 576	- 20 554	- 30 666	- 14 865	- 12 716		
Reserveschöpfung	- 3 083	826	2 184	1 330	3 333	- 542	- 1 966	- 1 738		
Statistische Differenz	- 11 411	10 128	24 265	- 3 025	7 134	2 994	4 910	3 397		
Veränderung der offiziellen Währungsreserven	- 3 723	10 330	29 957	4 495	5 869	- 6 151	- 266	- 6 076		
Schilling je Fremdwährung										
<i>Wechselkurse</i>										
Dollar	11 37	11 68	10 99	11 50	11 39	11 78	11 84	11 42	11 51	11 97
DM	7 04	7 04	7 04	7 04	7 04	7 04	7 04	7 04	7 04	7 03
ECU	14 47	14 45	14 20	13 77	13 74	13 50	13 42	13 37	13 35	13 49
Schweizer Franken	8 20	8 14	7 82	7 64	7 80	8 00	7 97	8 05	8 00	7 99
August 1979 = 100										
<i>Effektiver Wechselkursindex</i>										
Nominell	123 6	123 3	126 6	130 8	130 2	129 7	130 2	130 1	130 4	129 4
Industriewaren	120 8	120 6	123 2	127 2	126 3	125 9	126 3	126 1	126 3	125 6
Real	105 4	103 9	106 5	110 0	109 1	109 6	110 4	109 4	109 2	
Industriewaren	106 6	105 2	107 4	111 0	109 8	110 4	111 2	109 9	109 8	

¹⁾ Neues Schema: Werte ab November 1991 nicht vollständig vergleichbar

Saisonbereinigte Konjunkturindikatoren für Österreich und für das Ausland

	1990	1991	1992	I Qu	1993 II Qu	III Qu	August	September	1993 Oktober	November
Österreich										
<i>Index der 10 vorseilenden Indikatoren</i>	124.5	124.0	123.1	117.7	119.4	122.4	122.5	123.4	124.7	
<i>Industrie</i>										
Produktion	121.7	123.7	122.7	117.7	118.5	121.0	120.7	121.5	122.2	
Vorleistungen	126.4	126.9	127.5	121.8	121.7	126.5	125.8	127.4	127.8	
Ausrüstungsinvestitionen	121.9	128.1	123.4	116.0	116.3	118.5	121.7	117.3	118.2	
Konsumgüter	110.4	112.8	111.1	109.9	110.8	109.7	105.5	111.2	111.8	
Manufacturing (Industrie ohne Bergbau und Energieversorgung)	122.2	125.4	125.5	125.0						
Auftragseingänge (ohne Maschinenindustrie)	127.3	129.4	129.7	124.5	125.2	134.0	136.8	140.0	113.1	
Inland	124.5	123.6	123.6	118.5	125.9	129.8	129.4	136.8	108.4	
Ausland	129.4	133.9	134.5	130.0	123.9	137.4	143.0	142.3	119.0	
<i>Groß- und Einzelhandel</i>										
Einzelhandelsumsätze real	114.4	119.3	120.4	118.2	119.5	117.7	115.3	119.3	114.1	
Langlebige Konsumgüter	125.6	132.1	134.7	133.1	131.2	131.6	129.0	133.1	122.7	
Großhandelsumsätze real	122.3	128.6	127.6	125.7	124.4	120.6	120.3	122.7	122.8	
<i>Arbeitsmarkt</i>										
Unselbständig Beschäftigte	105.3	107.8	109.9	109.8	110.1	109.9	110.0	109.6	109.8	109.6
Industrie	97.5	96.4	93.1	89.7	88.0	86.2	86.3	85.9		
Arbeitslosenquote	in % 5.4	5.8	5.9	6.5	6.9	7.0	7.2	6.9	6.8	6.8
Arbeitslose	109.1	121.8	127.1	139.8	150.2	151.5	155.3	149.3	146.7	145.8
Offene Stellen	225.3	200.3	178.7	141.1	139.0	132.7	136.2	129.9	125.4	120.3
<i>Außenhandel</i>										
Export nominell	136.2	139.6	141.6	134.9	133.1	137.4	139.4	133.5	132.4	
Import nominell	136.7	144.9	144.9	138.3	137.6	137.9	141.2	135.3	141.4	
<i>Geld und Kredit</i>										
Geldmenge M1*	131.8	139.7	147.2	155.4	156.5	160.1	160.8	160.4	163.8	
Erweiterte Geldbasis	121.7	127.6	136.3	141.4	140.9	138.6	137.2	138.9	141.1	142.5
Inländische Direktkredite	139.8	152.6	163.8	169.9	171.4	173.5	173.7	173.4	174.0	
<i>Zahlungsbilanz</i>										
					Saldo in Mrd. S					
Warenverkehr	- 89.4	- 113.4	- 107.0	- 24.6	- 26.3	- 23.0	- 7.7	- 6.9		
Reiseverkehr	63.0	72.1	69.6	18.4	15.0	12.5	4.6	3.2		
Leistungsbilanz	9.9	- 1.8	- 7.6	1.3	- 1.4	- 6.9	- 2.1	- 1.3		
Westliche Industriestaaten										
					1986 = 100					
<i>Leading Indicators</i>										
OECD insgesamt	108.6	108.0	109.8	111.2	112.1	113.4	113.4	114.2	114.9	
USA	105.3	104.6	109.5	112.7	112.1	113.4	113.3	114.0	114.7	
Japan	121.3	119.9	117.9	120.0	122.8	124.0	123.7	125.4		
OECD-Europa	106.6	105.6	105.4	104.7	105.9	107.7	107.7	108.6	109.4	
BRD	109.8	108.3	105.2	101.3	102.9	105.7	105.9	106.7	107.5	
<i>Industrieproduktion</i>										
OECD insgesamt	114.1	113.5	112.9	112.4	112.1	112.9	112.9	113.1		
USA	112.6	110.0	113.4	117.1	118.1	118.8	118.6	119.3	120.4	
Japan	125.9	128.1	120.2	117.3	115.3	115.4	114.1	116.6	110.8	
OECD-Europa	112.7	112.5	111.6	108.0	107.5	108.7	109.1	108.3		
BRD	115.5	119.2	116.8	107.5	107.8	108.6	109.3	109.3	108.9	
Frankreich	112.5	110.7	110.4	106.7	106.0	106.0	106.5	105.0		
Großbritannien	116.9	110.8	109.9	112.0	113.6					
Italien	113.0	110.4	109.7	108.2	104.5	105.5	104.8	104.3		
<i>Arbeitslosenquote</i>										
					in %					
USA	5.5	6.8	7.4	7.0	7.0	6.7	6.7	6.7	6.8	6.4
Japan	2.1	2.1	2.2	2.3	2.4	2.5	2.5	2.6		
BRD	6.4	5.7	5.9	6.8	7.2	7.6	7.6	7.8	7.9	8.1
Frankreich	8.9	9.5	10.4	11.0	11.5	11.7	11.7	11.8	12.0	
Großbritannien	5.8	8.1	9.8	10.6	10.4	10.4	10.4	10.3	10.2	
Italien	11.4	10.9	11.6	9.1	10.7	10.4				
<i>Verbraucherpreisindex</i>										
					Veränderung gegen das Vorjahr in %					
OECD insgesamt	+ 5.8	+ 5.2	+ 4.0	+ 3.8	+ 3.8	+ 3.9	+ 4.0	+ 3.9	+ 3.9	
USA	+ 5.4	+ 4.2	+ 3.0	+ 3.2	+ 3.2	+ 2.7	+ 2.7	+ 2.7	+ 2.7	
Japan	+ 3.1	+ 3.3	+ 1.6	+ 1.2	+ 0.7	+ 1.7	+ 1.8	+ 1.3	+ 1.3	
OECD-Europa	+ 7.2	+ 6.9	+ 6.2	+ 5.4	+ 5.6	+ 6.1	+ 6.2	+ 6.1	+ 6.1	
EG 12	+ 5.6	+ 5.1	+ 4.3	+ 3.4	+ 3.3	+ 3.4	+ 3.4	+ 3.4	+ 3.3	
BRD	+ 2.7	+ 3.5	+ 4.0	+ 4.3	+ 4.2	+ 4.2	+ 4.2	+ 4.0	+ 3.9	
Frankreich	+ 3.5	+ 3.2	+ 2.4	+ 2.1	+ 2.0	+ 2.2	+ 2.2	+ 2.3	+ 2.2	
Großbritannien	+ 9.5	+ 5.8	+ 3.7	+ 1.8	+ 1.3	+ 1.6	+ 1.7	+ 1.8	+ 1.4	
Italien	+ 6.5	+ 6.2	+ 5.2	+ 4.4	+ 4.4	+ 4.6	+ 4.6	+ 4.5		
Schweden	+ 10.5	+ 9.3	+ 2.3	+ 4.9	+ 4.8	+ 4.5	+ 4.8	+ 4.2	+ 4.3	
Schweiz	+ 5.4	+ 5.8	+ 4.1	+ 3.5	+ 3.5	+ 3.4	+ 3.5	+ 3.4	+ 3.3	+ 2.2